

R A D O C H S B E R G E R

Schüler

Nachrichten

Juni 2007

Tel: 0 62 45 / 25 80

€ 0,80

Volksschule



Radochsberg

A-5441 Abtenau · Wagner 5  
Tel. 0 62 43/25 80 · Fax 25 80-4



# Unsere Schule ist ein Hit!

Kunterbuntes Lernen an der „Hochschule“ am Radochsberg



In diesem Jahr stellte sich die gesamte Schule dem Projekt „Schülerzeitung“: Wir schrieben viele Berichte, Geschichten, Gedichte, Witze, erfanden Rätsel, luden verschiedene Gäste für Interviews in unsere Schule ein und wurden sogar zu Fotografen. Professionelle Anleitung und Unterstützung bekamen wir dabei von den „Tennengauer Nachrichten“. Hier ist das Resultat: unsere 12-seitige „Radochsberger Schüler-Nachrichten“. Wir hoffen, sie gefallen Euch allen! Bild: VS Radochsberg

# Unsere tolle Schule

Unsere Volksschule am Radochsberg liegt auf rund 900 Metern Seehöhe im Land Salzburg, eingebettet in Wiesen und Wälder, umrahmt von Hügeln und hohen Bergen und liegt im weitläufigen Gemeindegebiet von Abtenau. Die über 100-jährige Geschichte spannt den Bogen von der so genannten „Winkelschule“ um 1870, wo der Unterricht bei verschiedenen Bauern stattfand, über den Ankauf des Reisenbichlgutes um 1901 durch die Gemeinde Abtenau bis in die Gegenwart. Das Bauernhaus wurde zu einer 2-klassigen Volksschule umgebaut.

Zurzeit sind die SchülerInnen in zwei Klassen mit jeweils zwei Stufen organisiert. Manchmal werden die Jahrgänge auch gemischt, und wir arbeiten gemeinsam an verschiedenen Projekten. Am Radochsberg war die Schule schon immer ein bisschen anders. Die ersten Theatergruppen gab es schon vor vielen Jahren, auch der enge Kontakt der Kinder mit der Natur wurde durch die besondere Lage bereits früh gefördert.

Vor allem aber gab es immer wieder sehr engagierte Lehrer, die die Möglichkeiten eines kleinen und überschaubaren Rahmens erkannten und die Kinder auch musisch-kreativ entsprechend förderten. In diesem Sinne wird auch heute differenziertes und fantasievolles Arbeiten, familiäre Atmosphäre, persönliche Betreuung und verantwortli-

ches Verhalten fortgesetzt. Auch in meiner Zeit als Schulleiterin werden und wurden eine Vielzahl von außerordentlichen Projekten durchgeführt, die vielleicht so manchem Schüler noch in Erinnerung sind: Der Besuch von Kindern aus Guatemala (1992), „Ich in Abtenau“ zum Thema Toleranz (1994), der „Ring vom Radochsberg“ zum Thema Holz (1996), „Viele kleine Künstler“ im Werkunterricht (1998), das 100-Jahre-Jubiläum 2001, verschiedenste Workshops bis hin zum Vorjahresprojekt „Mit Mozart auf du und du“.

## Viel Kreativität und Kontakt mit der Natur

Die jährlichen Schulfeste zu Weihnachten und Schulschluss geben eindrucksvoll Zeugnis von der persönlichen Entwicklung der Kinder im geistigen aber auch im musisch-kreativen und sozialen Bereich. Alle Projekte sowie die Chronik seit 1918 kann man übrigens im Internet auf unserer Homepage nachlesen: [www.vs-radochsberg.salzburg.at](http://www.vs-radochsberg.salzburg.at)

Diese Schülerzeitung ist eine zusätzliche individuelle Förderung der Kinder in verschiedenen Bereichen: Über ungefähr drei Monate wurden Ideen gesammelt, Layoutentwürfe gebastelt, Berichte, Geschichten, Gedichte geschrieben, Witze und Rätsel erfunden, es wurde gezeichnet, gemalt und fotografiert

und vor allem auch viel gefragt – „interviewt“, mit einem eigens angeschafften Diktiergerät. Jeder konnte sich auf verschiedenste Art einbringen – sogar die Kleinsten haben eifrig an der Zeitung gearbeitet.

Anfangs war die Zeitungsredaktion am Dachboden untergebracht, später an allen Computern. Mit einem Besuch im Druck- und Pressezentrum der Salzburger Nachrichten werden wir unser Projekt abrunden.

Wenn Sie die Zeitung in Händen halten, wurde sie bereits von den Kindern am Radochsberg verteilt und verkauft.

Solche Projekte brauchen immer auch verlässliche Partner, die wir in den „Tennengauer Nachrichten“ mit Verlagsleiter Erich Scharf und Redakteur Roger Maresch gefunden haben. Sie haben uns das ganze Projekt hindurch mit viel Hingabe betreut sowie die Kosten des Druckes übernommen und auch einiges an Know-how weiter gegeben. Herzlichen Dank!

In diesem Sinne bin ich als Lehrerin, Leiterin und Mutter fest von den positiven Auswirkungen dieser kleinen Schule nicht nur im kognitiven Lernen, sondern auch im erzieherischen Bereich auf die Kinder überzeugt und wünsche ihr noch ein langes Bestehen!

Angelika Schützinger-Wallinger  
Schulleiterin

## INTERVIEW



ANGELIKA  
SCHÜTZINGER-WALLINGER  
Schulleiterin

### Frau Direktor, seit wann arbeiten Sie an der VS-Radochsberg?

Ich bin 1978 das erste Mal auf den Radochsberg gekommen. Das war hier meine erste Stelle als junge Lehrerin. 1984 bin ich in eine Schule nach Bolivien gegangen. Dort habe ich Indianer-Kinder unterrichtet. Fast 25 Jahre bin ich schon an der VS-Radochsberg.

### Welches Fach unterrichten Sie?

Im Moment hauptsächlich Deutsch, Mathematik und Englisch. Die 3. und 4. Stufe unterrichte ich auch in Musik.

### Wie viele Kolleginnen haben Sie?

Mehrere. Eine davon ist in Karenz, sie hat ein Baby bekommen, und eine ist auf Bildungsurlaub. Im Moment sind wir vier.

### Wie sind Sie Direktorin geworden?

1990 und 1991 unterrichtete ich in Guatemala in einer riesigen Schule. Während dieser Zeit wurde die Stelle als Direktorin frei, weil Peter Grünauer Direktor an der VS-Markt wurde. Und so habe ich mich dann beworben. Ich musste ein Hearing bei der Schulbehörde machen und bin anschließend wieder nach Guatemala geflogen. Ein halbes Jahr später bekam ich die Nachricht, dass ich ab 1. Jänner 1992 als Direktorin an der Volksschule Radochsberg arbeiten sollte.

### Warum wollten Sie Direktorin werden?

Nachdem ich viele Jahre als Klassenlehrerin in verschiedenen Schulen im In- und Ausland unterrichtet und mit vielen verschiedenen Kindern gearbeitet habe, dachte ich mir, unsere kleine Schule am Radochsberg ist ein wunderschöner Platz um zu arbeiten. Als Direktorin kann man auch vieles gestalten und verändern. Und das wollte ich gerne machen.

Lisa Tröger (9)  
Christina Lienbacher (9)



Damals und heute: Unsere Volksschule am Radochsberg, die 2001 ihr 100-jähriges Bestehen feierte Bilder: VS Radochsberg

# Mir geht die Puste aus

Nach den vielen Stunden Lernen haben sich die Kinder eine Pause verdient. Jeden Tag um 10 Uhr findet die große Pause statt. Dann dürfen wir hinaus auf den Sport- und Pausenplatz gehen.

Die Kinder können sich Spiele von der Schule ausleihen. Jedes Jahr bekommen wir neue Spiele dazu. Die Buben spielen gerne die ganze Pause nur Fußball. Und wir Mädchen spielen meistens Fangen im Völkerballfeld.

Das geht so: Man darf nicht über die weiße Linie am Spielfeld kommen. Wenn man eine Pause braucht, kann man sich zehn Sekunden auf die Linie stellen. Dabei darf einen der Fänger nicht fangen. Wenn deine zehn Sekunden vorüber sind, musst du wieder ins Feld gehen. Wenn der Fänger mich erwischt und

ich es gleich zurückgebe, gilt das nicht. Manche Kinder kommen davon und einer bleibt meistens übrig. Genau auf dieses Kind will der Fänger gehen. Der Gefangene wird neuer Fänger. Nach den

15 Minuten Pause ruft die Lehrerin: „Hinein gehen!“ Schade, nun ist unser Spiel zu Ende.

Anna Lanner (10)  
Christina Lienbacher (9)



In den Pausen spielen wir vor der Schule und im Garten.

## Interview mit dem Bürgermeister

**Wo sind Sie in die Schule gegangen, und wie lange ist das her?**

Ja, meine Schulzeit ist schon sehr lange her, über 50 Jahre. Ich bin in Leitenhaus in die Schule gegangen.

**Waren dort auch mehrere Stufen in einer Klasse?**

Bis zur vierten war eine Klasse, und von der fünften bis zur achten Stufe war eine Klasse.

**Sie kennen ja unsere Schule, wie gefällt sie Ihnen?**

Ja, die Schule Radochsberg hat mir immer gut gefallen und erinnert mich an meine Schulzeit. Während meiner Schulzeit wurde die alte Schule umgebaut. Ich bin ein Jahr in die ganz alte Schule gegangen, dann in die neue.

**Haben sie viel mit Schulen zu tun?**

Ja, als Bürgermeister habe ich natürlich viel mit Schulen zu tun. Die ganze Schulerhaltung und so weiter.

**Wie viele Mitarbeiter haben Sie?**

Zur Zeit alle zusammengezählt sind es 129 Mitarbeiter.

Heuer hat es am 18. Jänner den schweren Sturm Kyrill gegeben. Bei uns in der Schule stürmte es gewaltig.

In den Pausen durften wir nicht mehr hinausgehen. Der Schulbus musste ganz nahe an die Schultüre fahren. Dann stiegen wir einzeln mit Hilfe der Lehrerin in den Bus ein. Wir hatten schon ein bisschen Angst.

**Was ist in Abtenau damals passiert? Hat es Schäden gegeben?**

Ja, dieser Tag ist auch mir in Erinnerung. Ich bin um 11 Uhr von der Feuerwehr in der Voglau informiert worden, dass ich die Straße über Voglau-Strup sper-

ren sollte. Das habe ich dann auch vorgenommen und schon gab es das erste Problem. Die Kinder aus der Weitenau, die in die Voglauschule gehen, sollten mit dem Schulbus nach Hause gebracht werden. Aber das war nicht mehr möglich, weil die Straßen schon gesperrt waren. Wir haben sie dann auf Umwegen über Bischofshofen nach Hause gebracht.

Julia Massow (10)



Bürgermeister Johann Quehenberger wird von Julia Wallinger und Julia Massow für die Schülerzeitung interviewt.

Bilder: VS Radochsberg

## Unser Schulhaus

Unsere tolle Schule war früher einmal ein altes Bauernhaus. Das Bauernhaus Reisenbichl und die VS-Radochsberg sind insgesamt rund 407 Jahre alt. Im Jahr 1901 kaufte die Abtenauer Marktgemeinde das Haus von Balthasar Seethaler und baute es zur Volksschule um.

Vorher kamen die Kinder zu verschiedenen Bauern und wurden dort unterrichtet. So eine Schule nannte man „Winkelschule“. Unsere Volksschule liegt fast 1000 Meter hoch am Radochsberg. Die herrliche Aussicht auf das Tennengebirge im Süden, den Dachstein und Gosaukamm im Osten, im Westen auf den Schwarzerberg und den Hohen Göll und im Norden auf unseren Hausberg, den Tabor ist einmalig.

1973/74 wurde der jetzt so schöne Turnplatz gebaut. 2006/07 bauten Väter der Schüler einen achteckigen Pavillon im Garten in dem wir singen, malen und vieles mehr machen können. 2007 bekamen wir drei neue Computer.

In der 3. und 4. Stufe sind die Mauern hellgrün gestrichen und die Decke weiß mit einer blauen Wolke. In der 1. und 2. Stufe sind die Wände orange. Die gelbe Wand draußen wird fast jedes Jahr nachgestrichen. Die Farben gefallen uns sehr. In den vergangenen Jahren bekamen wir zwei neue Lehrerinnen, Angela Trinker und Doris Brandstätter.

Im Schulhaus gibt es drei Klassenzimmer zum Schreiben, Lernen, Singen, Malen. Im Vorhaus sind zwei Garderoben. Manchmal kochen wir in der Küche. Im kleinen Lehrerbüro sitzt die Direktorin Angelika Schützinger-Wallinger. Für Werke gibt es einen kleinen Werkraum. Den kann man auf einer Seite zur Klasse hin ganz öffnen. Dann wird eine Bühne daraus. Die brauchen wir für unsere Weihnachtstheater-Aufführungen. Zum Turnen gehen wir bei jedem Wetter ins Freie hinaus – das macht einen Riesenspaß. Die Geräte dazu haben wir im Schuppen gut verschlossen. Momentan besuchen 25 Schüler und vier Lehrerinnen diese Schule.

Kannst du dir das vorstellen?

Tina Reschreiter (9)  
Julia Massow (9)

**HALLO  
LIEBE KINDER**



**Maria  
Krimplstätter**

Die Zeit vergeht wie im Flug, und mein Bildungsjahr ist schon fast vorüber. Obwohl ich einiges zu tun hatte, habe ich immer wieder an euch und eure tollen Ideen im Werkunterricht gedacht. Ich hoffe auch euer „Fantasie-Rucksack“ ist gut gepackt, voll mit wunderschönen Farben, Bildern und neuen Ideen. Mir fällt gerade der Wegweiser zur Schule ein. Hat er schon ein neues „Kleid“ bekommen?

Jemand hat mir erzählt, dass ihr eine ganz tolle Zeitung macht. Ich bin schon sehr gespannt auf das Ergebnis. Und jetzt schicke ich euch noch viele Sonnenstrahlen auf eure grüne Wiese, euren wunderschönen Pavillon und auf jede Nasenspitze! Ich freu mich schon, euch wiederzusehen.

Ganz liebe Grüße an alle  
*Maria Krimplstätter*

**Nadel, Zange, Säge, Licht ist für kleine Kinder nichts? Beim Werkunterricht allerdings sind damit der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt.**

Zwei Stunden durchgehend einmal in der Woche, das ist unser Zeitplan. Als Lehrerin heißt es für mich überall gleichzeitig zu sein, jedem Tipps geben zu können und vor allem die Lernumgebung vorzubereiten und Materialien zur Verfügung zu stellen. Alles andere machen die Kinder!

Heuer standen schon Spiele für die Pause, Puppentheater, kunterbuntes Häkeln, Musikinstrumente, ein neuer Vorhang für die Küche, Hüte, Perücken, Faschingsutensilien, Seidenmalerei und Speckstein-Skulpturen auf unserem Programm. Nachdem ein Thema bekannt war und der Ablauf besprochen wurde, durfte jeder selbst entscheiden, was daraus entstehen sollte.

Natürlich bedurfte das erst einer guten Planung, Materialvorbereitung und Ausarbeitung einer Skizze bevor die Arbeit losging. Die Kinder werkten sehr selbstständig und frei, sie unterstützten sich gegenseitig und ka-



**Das Werken mit Speckstein machte uns allen großen Spaß.**

men auch an die Grenzen des Machbaren. Dennoch entstanden viele kreative einzigartige bezaubernde Werke, über die sich jeder freut.

Ich sehe diese Schulfach als sehr wertvoll für die Entwicklung unserer Kinder. Neben eigenen Ideen finden sie Wege zur Problemlösung. Sie helfen einander, arbeiten in kleinen Gruppen, setzen verschiedenste Werkzeuge und Mittel ein und erleben sowohl positive als auch negative Ergebnisse.

Brauchen wir nicht genau diese Fähigkeiten auch im Beruf und im selbstständigen Leben?

**Angela Trinker**  
Klassenlehrerin

## INTERVIEW

### Angela Trinker

Klassenlehrerin 3. und 4. Stufe



**Macht es Ihnen Spaß, Lehrerin zu sein?**

Ja, ich arbeite gerne mit Kindern.

**Wie viel verdienen sie?**

Genug, um gut leben zu können.

**Wo sind sie in die Schule gegangen?**

Erst in Vigaun, später in Hallein aufs Gymnasium und nachher in Salzburg auf die Pädak.

**Waren die Lehrer streng?**

Ja, schon. Wenn wir schlimm waren, mussten wir stehen oder durften in der Pause nicht spielen.

**Wie alt sind sie?**

Ich werde heuer 32.

**Wie viele Kinder haben sie?**

Zwei. Ein Mädchen mit 6 Jahren und einen Sohn mit fast 13 Jahren.

**Was machen sie in der Freizeit?**

Ich koche gerne, schau dann auch gerne Kochsendungen an, liege gerne in der Sonne, gehe schwimmen und Rad fahren.

**Andreas Wintersteller (10)  
Daniel Kainhofer (9)**

## Bewegung und Sport in der Natur

Die Volksschule Radochsberg hatte noch nie einen eigenen Turnsaal – zumindest keinen von Menschen erbauten.

Also nützen wir die herrliche Lage hier am Radochsberg inmitten von Wiesen und Wäldern um uns zu bewegen. Und das Som-

mer wie Winter. Hier einige Bilder zu den verschiedenen Sportmöglichkeiten in unserer Volksschule:



Unser „Turnsaal“ ist der beste: Egal ob zum Ballspielen, Klettern oder Skifahren

Bilder: VS Radochsberg

# Lesen, lesen, lesen ...

**L**ESEN wird bei uns groß geschrieben. Bei der **Buchausstellung** im Herbst konnten alle nach Herzenslust schmökern und so manches Buch brachte der Nikolaus später in seinem Sack nach Hause. Mit Stefan Karch gab es einmal sogar ein richtiges **Lese-Theater!** Jede Woche war es zweimal spannend beim **Lesefrühstück**, als ältere Kinder den kleineren vorlasen. Den krönenden Abschluss der Leseaktionen bildet jedes Jahr die **Lesenacht** in der Schule.

Angelika Schützinger-Wallinger



Die Lesenacht ist jedes Jahr Höhepunkt der Lese-Aktionen. Bilder: VS Radochsberg

## Schreckhafte Leseratten

**E**s war einmal ein Freitag, an diesem Freitag hatten die erste und zweite Stufe Lesenacht. Zuerst grillten wir. Danach spielten alle Kinder draußen. Später spielten wir mit Lukas Mama Heidi und mit unserer Lehrerin ein Lesespiel. Am späten Abend durften dann alle Kinder in den vielen Büchern schmökern. Danach wurden fast alle Kinder müde, aber die Lehrerin sagte: „Katharina, Julia, Michaela und Theresa dürfen jetzt eine Suche beginnen. Ihr müsst immer Zettel finden, der erste Hinweis klebt an der Tafel. Aber ihr müsst eine Taschenlampe mithaben, denn in ein paar Räumen ist es sehr dunkel!“ Also gingen wir los. Am Ende waren Lutscher da. Danach sagte Heidi: „Wer mag denn ein Buch vorlesen?“ Theresa sagte: „Ich mache das.“ Theresa las das Märchen von Jakob und den Zauberbohnen vor. Zum Schluss gingen alle Kinder Zähne putzen. Danach gingen wir vier Mädchen in das Zimmer. Dort sprangen die Buben aus ihren Verstecken, und wir erschrecken. Dann gingen wir schlafen. Am nächsten Tag frühstückten wir miteinander. Gleich darauf kamen dann unsere Eltern und holten uns alle ab.

Theresa Windhofer (8)

## Grillen und schmökern

**A**m Freitag, um 17 Uhr, brachten uns die Eltern noch einmal in die Schule, weil wir Lesenacht hatten. Leider regnete es, aber später grillten wir doch. Als nicht jeder einen Grillspieß hatte, brachte meine Mama dann Grillstecken. Sie brachte so viele mit, dass sich jeder einen aussuchen konnte und es gab keinen Streit. Dann machte unsere Lehrerin ein Feuer und jeder nahm sich eine Wurst und eine Semmel. Als wir ein Würstel hatten, steckten wir es gleich auf unsere Spieße und grillten los. Ein wenig später fingen die Buben die Semmeln zu grillen an, dann versuchten wir es auch. Es schmeckte sehr gut!

Als wir mit dem Essen fertig waren, gingen wir in die Klasse und spielten ein Spiel. Später machten wir eine Schnitzeljagd – der Schatz war ein Lutscher. Danach durften wir Bücher le-

sen. Dann bastelten wir ein Gespenst und sangen ein Geisterlied. Nachher gingen wir wieder Bücher lesen. Später holten wir ein Märchenbuch und Theresa las uns eine Geschichte vor. Die Geschichte war so lang, dass ich dann weiterlas.

Als die Geschichte aus war, gingen wir schlafen. Jeder hatte ein Stofftier von zu Hause mit. Ich hatte meine Diddelmaus, Julia das Diddelpferd und Theresa eine Giraffe. Nur Katharina hatte kein Stofftier mit. Später schliefen wir zufrieden ein.

Am nächsten Tag in der Früh packten wir unsere Sachen zusammen und frühstückten. Es gab Semmeln, Nutella, Marmelade und Tee. Ich trank zwei Tassen. Dann holten uns die Mamas ab und wir fuhren heim. Das war der tollste Tag meines Lebens!

Michaela Wintersteller (8)



Traumhaft: Lange aufbleiben dürfen, spielen und lesen bis in die Nacht!

## Der bunte Vogel und seine Küken

**E**s war einmal ein bunter Vogel, der wohnte im Wald auf einem hohen Baum. Eines Tages brütete der Vogel drei bunte Küken aus. Natürlich brauchten die auch etwas zu essen. Doch die Vogelmutter konnte nicht mehr so schnell fliegen, um Futter zu holen. Denn sie war schon zu alt. Plötzlich flog ein Zauberer mit seinem fliegenden Teppich durch den Wald. Da zwitscherte die Vogelmutter laut: „Halt, bleiben Sie stehen! Ich brauche Ihre Hilfe.“ Da bog der Zauberer schnell ab zum letzten Baum im Wald. Sie war voller Freude und fragte: „Können Sie mir vielleicht ein paar Würmer holen? Wo Sie doch so schnell fliegen können! Ich bin nämlich schon zu alt.“ Der Zauberer war damit einverstanden. Nach einer Minute kam er wieder um die Ecke gesauert. Er hatte einen ganzen Eimer voller Würmer mit. Der bunte Vogel bedankte sich und zur Belohnung bekam der Zauberer fünfzehn Federn. Sie fütterte ihre Kinder den ganzen Tag mit Würmern. Doch der Eimer wurde nie leer. Sie lebten glücklich und gesund bis an ihr Lebensende!

Patricia Lienbacher (10)

## GRÜSSE AUS DER KARENZ



ANDREA DORFER  
Lehrerin in Karenz

**L**iebe Radochsberger Jungjournalisten! Ich habe gehört ihr seid schon wieder ganz, ganz fleißig. Euer neues Projekt ist also eine Zeitung zu gestalten!

Auch ich habe alle Hände voll zu tun, denn meine kleine Tochter Jana will immer beschäftigt werden. Ich bin schon sehr gespannt auf eure Zeitung!

Alles Liebe

Andrea Dorfer

# Generationen im Gespräch

## INTERVIEWS

### **Maria Reschreiter (71)**

im Interview mit ihren Enkeln Eva-Maria und Tina:

#### **Oma, wie war dein Schulweg?**

Im Winter war es strapaziös. Ungefähr eine Stunde sind wir gegangen. Im Sommer war es viel kürzer – eine halbe Stunde. Da sind wir übers Feld gegangen. **In welchen Jahren bist du hier in die Schule gegangen?**

1942 hatten wir zu zweit angefangen bis 1950.

#### **Wie viele Kinder waren damals in einer Klasse?**

25 bis 30 Kinder

#### **Was hattet ihr zum Schreiben?**

Bleistift, eine Füllfeder und ein Tintenfass, damit jedes Kinder eintunken konnte.

#### **Wie viele Lehrer waren damals an der Schule?**

Es waren zwei Lehrer, eine Handarbeitslehrerin und ein Katechet.

#### **War der Lehrer streng?**

Nein, die Lehrer waren sehr nett und nicht streng.

#### **Gab es Pausen?**

Ja, um zehn Uhr gab es eine längere Pause.

#### **Was habt ihr in der Pause gemacht?**

Wenn es das Wetter zugelassen hat, spielten wir Völkerball oder 'Wer fürchtet den schwarzen Mann'.

#### **Was hat dir an der Schule gefallen?**

Die Schule war ganz lustig. Wir hatten einen Holzofen, der gut gewärmt hat.

#### **Was mochtest du gar nicht?**

Was ich nicht mochte, war das Zeichnen. Das konnte ich auch nicht.



**Maria Reschreiter** mit ihren Enkelinnen Eva-Maria und Tina.

### **Rupert Wieser**

Großvater von Maria und Anna Lanner (Klahof).

#### **Opa wie war dein Schulweg?**

Mein Schulweg war kurz.

#### **In welchen Jahren bist du zur Schule gegangen?**

Ich habe im Jahre 1931 angefangen und bin im Jahre 1938 wieder ausgetreten.

#### **Wie viele Kinder waren damals in einer Klasse?**

Damals waren in der ersten Klasse 43 Kinder und in der zweiten Klasse 56 Kinder.

#### **Was hattet ihr zum Schreiben?**

Zum Schreiben hatten wir Tafel und Griffel.

#### **Wie viele Lehrer waren damals an einer Klasse?**

Damals waren es zwei.

#### **Waren die Lehrer streng?**

Ja, sehr.

#### **Was habt ihr in der Pause gemacht?**

In der Pause spielten wir Kugelscheiben, einen Völkerball hat es noch nicht gegeben.

#### **Was hat dir an der Schule nicht gefallen?**

Ich mochte es gar nicht, wenn die Kinder so schlimm waren.



**Rupert Wieser** wird von Maria und Anna Lanner interviewt.

### **Ursula Buchegger (70)**

im Interview mit ihren Enkelinnen Patricia Lienbacher und Melanie Egger

#### **Wie war dein Schulweg?**

Schlecht. Im Winter ging es nur mit Ski.

#### **In welchen Jahren bist du hier in die Schule gegangen?**

Von 1941 bis 1949.

#### **Wie viele Kinder waren damals in einer Klasse?**

Zwischen 40 und 45.

#### **War der Lehrer streng?**

Sehr streng! Wenn wir beim

Lesen nicht dabei waren, haben wir mit einem Stock eine auf die Finger bekommen.

**Was habt ihr in der Pause gemacht?** Im Winter Skifahren und im Sommer Völkerball.

#### **Was mochtest du gar nicht?**

Streit.



**Ursula Buchegger** mit ihren Enkelinnen Patricia und Melanie.

### **Christian Lienbacher**

(Schmöllmoos)

Im Interview mit Tochter Christina Lienbacher

#### **Papa, im Dachboden sind ja Stühle und Bänke. War dort eine Klasse?**

Nein im Dachboden war keine Klasse, wir hatten nur zwei Klassen. Dort wo jetzt eure dritte Klasse ist und die Küche, das war früher eine Wohnung. Ich glaube die Frau Direktor hat dort auch einmal gewohnt.

#### **Seid ihr mit dem Bus in die Schule gefahren?**

Ja wir sind auch mit dem Bus in die Schule gefahren. Der Thor Schurl ist, glaub ich, ganz am Anfang mit einem kleinen Bus gefahren.

#### **Würdest du an unserer Schule etwas ändern?**

Wie die Lehrer euch etwas beibringen, das gefällt mir sehr gut. Höchstens am Gebäude könnte man etwas ändern, zum Beispiel neu bauen.



**Christina Lienbacher** mit Vater, Opa und Schwester Julia.

### **Heidi Meißnitzer**

Gespräch mit Sohn Lukas(8)

#### **Mama, wann bist du hier in die Schule gegangen?**

1976 bis 1980.

#### **Wie viele Kinder waren damals in einer Klasse?**

Wir waren 8 in der ersten Klasse, davon 4 in der ersten Stufe und 4 in der zweiten Stufe.

#### **Was habt ihr in den Pausen gemacht?**

Wir haben meistens Völkerball gespielt.

#### **Was hat dir in der Schule am besten gefallen?**

Das es eine kleine Schule ist und wir nette Lehrer gehabt haben.

#### **Was mochtest du gar nicht?**

Im Winter das Skifahren war nicht ganz besonders toll, weil wir die Skipiste selber treten mussten.

### **Hans Buchegger**

Gespräch mit Neffe Lukas(8)

#### **Onkel Hans, du bist auch hier in die Schule gegangen. Woran erinnerst du dich am meisten?**

An die wunderschöne Schule hier und an meine vielen Freunde und an den Winter.

#### **Was hast du viel gespielt?**

Hauptsächlich spielten wir Buben Fußball und die Mädchen bewunderten uns.

#### **Wie lange ist das schon aus?**

Ungefähr 30 Jahre.

#### **Was ist dein heutiger Beruf?**

Ich bin heute Geschäftsführer einer Lampenfabrik.

#### **Bist du hier in unsere Schule gerne gegangen?**

Das war eine meiner schönsten Zeiten. Aber das merkt man leider erst später, wenn dann die Schulzeit vorbei ist.



**Lukas Meißnitzer** interviewt Mama und Onkel Hans. Bilder: VS Radochsberg

# SchülerInnen im Interview

## Georg Lienbacher

Architekturstudent in Graz und gebürtiger Abtenauer im Interview mit Melanie Egger und Anna Lanner (10):

### Sie haben uns schon öfter im Rahmen Ihrer Arbeit besucht. Wo sind Sie in die Schule gegangen?

Ich bin vier Jahre in Abtenau in die Volksschule gegangen, das war von sechs bis zehn Jahren. Dann bin ich in die Hauptschule gekommen, auch in Abtenau. Danach kam ein Jahr Polytechnischer Lehrgang. Anschließend habe ich Betriebstechniker in Kuchl bei der Firma Moldan, einer riesengroßen Gipsfabrik, gelernt. Mit 25 Jahren habe ich den Meister dafür abgeschlossen und die Abendmatura angefangen. Danach entschied ich mich zum Architektur-Studium in Graz, wo ich seit sieben Jahren bin. Im Moment schreibe ich meine Diplomarbeit. Meine schulische Ausbildung hat also sehr lange gedauert.

### Warum haben Sie sich unsere Schule ausgesucht?

Bei meiner Suche nach einem Thema für die Diplomarbeit ging ich zum Gemeindeamt Abtenau, die mir anstehende Projekte in der Zukunft zeigten. Der Neubau eurer Schule war auch darunter. Dieses Thema habe ich gleich ins Herz geschlossen. Ich habe selbst eine kleine Tochter, die in ein paar Jahren in die Schule kommt. Und der Platz selbst, auf dem die Schule steht, ist einfach einzigartig und wunderschön! Somit war meine Wahl klar. Es gab kein Zurück mehr. Im Laufe meiner Recherchen wurde ich auch immer wieder bestätigt, dass es die richtige Entscheidung war. Es macht mir sehr viel Spaß. Was machen Sie an unserer Schule?

Ich schaue mir das jetzige Gebäude, die Räumlichkeiten, die Außenanlagen und Grünflächen rundherum an und versuche aus meinen Eindrücken eine optimale Schule zu entwerfen, in der sich die kommenden Schüler und Lehrer wohlfühlen können. Ich habe Sie schon oft mit einer

### Kamera gesehen. Was fotografieren Sie bei uns?

Mit meiner Kamera dokumentierte ich die Eindrücke an eurer Schule. Denn ich muss für mein Studium eine Arbeit darüber schreiben und meinen Professoren die Situation hier anschaulich machen. So ähnlich, wie ihr es für eure Zeitung gerade macht.

### Welche Ideen wollen Sie in einem neuen Schulhaus umsetzen?

Mir ist sehr wichtig, dass die Schule transparent wird. Man soll einerseits hinausschauen und andererseits auch hineinblicken können. Licht, Luft und die Natur sollen zu jeder Jahreszeit durchdringen. Ein geschützter Außenbereich wird eingeplant. Ihr als Schüler und eure Lehrerinnen sollen sich in einer natürlichen, gesunden, ökologischen Umgebung wohlfühlen. Das ist das Wichtigste für mich.



Tina und Maria interviewen Julia und Patricia.

## Julia Wallinger Patricia Lienbacher

(Schülerinnen 4. Stufe) im Interview mit Maria Lanner und Tina Reschreiter (3. Stufe)

### Julia, freust du dich schon auf die Hauptschule?

Ja, ich freue mich sehr. Macht es dir Spaß, in die Schule zu gehen?

### Was möchtest du in der Schule ändern?

Eigentlich gar nichts. Was gefällt dir an der Schule?

Das sie so alt ist, und dass es keinen Turnsaal gibt. Was ist dein Lieblingsfach?

Meine Lieblingsfächer sind

Werken, Wochenplan und Turnen.

### Hast du viele Tests?

Ja. Einen in der Woche ungefähr.

### Wie ist es in der 4. Stufe?

Eigentlich ganz lustig und ein bisschen schwierig.

### Patricia, freust du dich schon auf die Hauptschule?

Ja, ich freue mich schon sehr auf die Hauptschule.

### Macht es dir Spaß in die Schule zu gehen?

Manchmal.

### Was ist dein Lieblingsfach?

Religion.

### Habt ihr viele Tests?

Eigentlich nicht.

### Wie ist es in der vierten Stufe?

Manche Tests sind schwierig und das Lernen auch ein bisschen.

## Lisa Lanzinger

(Schülerin der 3. Stufe) im Interview mit Matthias Lienbacher und Dominik Schefbänker (2. Stufe).

### Wo wohnst du?

Ich wohne am Radochsberg.

### Was tust du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit spiele ich gerne Völkerball und fahre auch gerne mit dem Rad.

### Wie gefällt es dir in der Schule?

Mir gefällt es in der Schule sehr gut.

### Was ist dir in der Schule wichtig?

Mir ist wichtig, dass ich gute Noten habe.

### Was ist dein Lieblingsfilm?

Mein Lieblingsfilm ist Abschlussklassenfreunde.

### Bist du gut in der Schule?

Die Lehrer sagen schon.

### Was möchtest du werden?

Säuglingsschwester.



Matthias und Dominik im Gespräch mit Lisa Lanzinger.



Theresa, Michaela und Lukas befragen Lisa Tröger.

## Lisa Tröger

(Schülerin der 3. Stufe) im Gespräch mit Theresa Windhofer, Michaela Wintersteller und Lukas Meißnitzer (2. Stufe):

### Bist du schon einmal operiert worden?

Eigentlich nicht.

### Wie viele Geschwister hast du?

Vier.

### Wie viele Haustiere hast du?

Eines. Eine Katze.

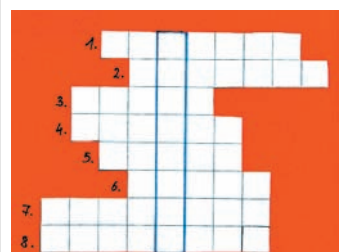
## GEWINNSPIEL

### Finde das Lösungswort:

1. Arbeit für zu Hause
2. Spitzname Leonhard von Keutschachs
3. Gibt mir Energie
4. Zimmer in der Schule
5. Hausberg von Abtenau
6. Zeit zum Entspannen
7. Hat 8 Ecken und steht am Sportplatz
8. Fahrzeug

Sende das Lösungswort und deine Anschrift an VS-Radochsberg, Wagner 5, 5441 Abtenau und gewinne einen von drei Fußballen! Einsendeschluss ist der 3. Juli 07.

Die Gewinner werden beim Abschlussfest in der Schule am 5. Juli (10 Uhr) live gezogen! Sponsor der Fußballen ist die Firma WM SPORT in Abtenau. Vielen Dank!



# Ein schattiges Plätzchen

**Den Pavillon zum Lernen und Spielen haben unsere Eltern im vergangenen Jahr gemeinsam in vielen Stunden Arbeit für uns gebaut!**

Der Herr Bürgermeister hat mit der Gemeinde alle Materialien dafür bereitgestellt. Wir bedanken uns dafür!

Unser Pavillon hat acht Ecken. Er ist sehr groß und auf der Spitze ist eine Weltkugel aus Kupfer. Der Pavillon hat ein schwarzes Dach. Die sieben Tische werden im Winter in die Garage gestellt,



Wir alle sind von unserem tollen Holzpavillon begeistert

Bilder: VS Radochsberg

damit sie nicht kaputt werden und die Bänke können herunter geklappt werden. Wenn man in den Pavillon hinein geht, sieht man drei Fenster. Wir brauchen ihn zum Schreiben, Malen, Lesen und vieles mehr. Mindestens 33 Kinder haben Platz.

In der Wiese davor haben die 1. und 2. Klasse Blumen angepflanzt. Nun blühen Narzissen, Krokusse und Tulpen ganz bunt. Ein Vogel hat auch schon sein Nest unter dem Dach gebaut. Mit dem Pavillon haben wir alle Spaß! Wir sind froh ihn zu haben, weil er im Sommer eine kühle Klasse für uns ist.

Melanie Egger (10)

Lisa Tröger (9)

## Geschichten von Afrika und echten Schlangen

Afrika ist groß. Dort ist es sehr heiß und es wachsen nur wenig Bäume. Es gibt Giraffen, Löwen, Nashörner und Affen. Die Tiere und Menschen brauchen Wasser zum Leben. Es gibt nur wenig Wasser. Die Menschen müssen weit gehen, um Wasser zu holen. Sie müssen auch ihre Schafe und Ziegen bewachen, sonst fressen sie die Raubtiere. In der Nacht sind die Menschen und ihre Tiere im Dorf. Rund um das Dorf ist eine Dornenhecke. Dort sind sie vor den wilden Tieren sicher.

David Kainhofer (7)

Marco Tröger (8)

Lukas Kainhofer (7)

Alles was wir über Afrika wissen, haben wir in einem Gemeinschaftsbild aufgezeichnet. Am Computer haben wir dann zu unserem Bild einen Text geschrieben. Woher wir so vieles über Afrika wissen? Kombe Chara und seine Frau Kathi haben uns in der Schule besucht. Kombe kommt aus einem kleinen Dorf in Kenia. Jetzt lebt er aber mit seiner Frau in Berchtesgaden. Sie haben uns verschiedene Trommeln gezeigt und ein afrikanisches Lied gelernt. Wir durften natürlich auch dazu tanzen.

Dabei trugen wir afrikanische Kleidung – die Kangas. Das sind große, bunte Tücher, die um den Körper gewickelt werden.

Kombe hat uns gezeigt, wie die Männer mit Speeren wilde Tiere jagen. Die Frauen in Afrika kochen mit Kokosnusslöffeln. Dabei sitzen sie auf dem Boden oder kleinen Hockern. Kathi hat uns eine afrikanische Süßigkeit und afrikanischen Chai-Tee mitgebracht. Wirklich lecker!

Wir versuchten auch Wasserkübel auf dem Kopf zu tragen. So

wie es die Frauen und Mädchen in Afrika machen. Für uns war das eine schwierige aber lustige Aufgabe. Kombe hat uns dann noch Fotos von dem Brunnenbau-Projekt in seinem Heimatdorf gezeigt. Leider gibt es dabei viele Probleme. Alle Kinder der Schule haben Geld für Kombes Brunnenprojekt gespendet. Er hat sich sehr darüber gefreut und wir alle hoffen, dass der Brunnen bald fertig gestellt werden kann.

Doris Brandstätter  
Klassenlehrerin



Kombe Chara erzählte uns von seiner Heimat und brachte Trommeln mit.



Bei der Reptilienschau durften wir die Schlangen auch streicheln.

Als wir am Morgen in die Schule kamen, war ein Mann aus Oberösterreich zu Besuch. Wir schoben die Tische an den Rand der Klasse. Dann machten alle Schulkinder einen Kreis. Herr Denk zeigte uns Schlangen, eine Vogelspinne, Eidechsen und andere Tiere. Eine Schlange, die Boa Constrictor, war ca. zwei Meter lang.

Alle Kinder durften die Schlange mit dem Handrücken am Schwanz streicheln. Die Schlange fühlte sich weich an. Doch manche Kinder fürchteten sich, besonders Maria. Sie hatte solche Angst, dass sie zu weinen anfing. Aber als die Lehrerin sagte, sie solle die Schlange streicheln, war wieder alles in Ordnung und sie traute sich!

Die Vogelspinne war so groß wie die Hand des Mannes. Er hatte auch ein Camelion, das durfte Markus Schefbänker halten. Auch die Babyschildkröte blieb nicht zu Hause. Sie war klitzeklein und niedlich. Als eine Stunde um war, fuhr Herr Denk wieder nach Hause. Die Reptilienschau gefiel uns allen wirklich sehr gut.

Andreas Wintersteller (10)

Daniel Kainhofer (9)



# Wie vor 500 Jahren

**Abtenau wurde vor 500 Jahren zum Markt erhoben. Dieses Jubiläum feiern die Schüler der 3. und 4. Stufe mit einem Theaterstück. Am 22. Juni ist Premiere.**

Wie Sie bereits alle wissen, feiert die Gemeinde Abtenau heuer ihr 500-Jahre-Jubiläum der Markterhebung. Zu diesem Anlass hat sich auch unsere Schule etwas ganz Besonderes einfallen lassen und Veronika Pernthaler engagiert. Sie ist Regisseurin, Schauspielerin und selbst gebürtige Abtenauerin. Als sie von unserem Vorhaben ein Theaterstück für das Jubiläum fest zu entwickeln hörte, war sie sofort Feuer und Flamme und sagte uns fix zu.

Seit Jänner dieses Jahres arbeiten die SchülerInnen der 3. und 4. Stufe gemeinsam mit mir als Klassenlehrerin und Veronika Pernthaler an diesem Projekt. Anfangs mussten wir uns alle gut kennen lernen, unsere Stimmen mit gezielten Übungen trainieren und die Vielfalt des menschlichen Ausdrucks entdecken. Da konnte es schon einmal vorkommen, dass das Echo unserer Stimmen vom Tabor bis zum Tennengebirge erschallte, die Kinder von einem Ende des Sportplatzes zum anderen Dialog führten oder die alten Schulmauern beim „Schrei des Tigers“ erzitterten!

Im nächsten Abschnitt lernten wir von der Zeit vor 500 Jahren, hörten Sagen und Märchen und betrachteten Bilder aus dem Mittelalter. Dann ließen wir unserer Fantasie freien Lauf. Wir erfanden die wildesten, unmöglichsten und lustigsten Geschichten: Einmal wurde eine böse Prinzessin durch das Klo hinunter gespült und landete bei den Fröschen. Ein anderes Mal verzauberte die Fee das ganze Land in Musiker. In diesem Arbeitsprozess entschlossen wir uns, einen Spielmännzug mit Schauspielern, die zum Markttag kommen, zu inszenieren. Das ist der Plan!



Die Mädchen und Buben freuen sich schon auf die Premiere. Bild: VS Radochsberg

Veronika zeichnete alle Ideen der Kinder auf und entwickelte daraus das jetzige Theaterstück mit perfekt zugeschnittenen Rollen für die jungen Schauspieler.

Nun heißt es proben, lernen und nochmals proben. Unsere Regisseurin kommt ganz flexibel an unsere Schule und übt mit den SchülerInnen in kleinen Szenen-Gruppen das Stück. In Werken werden wir das Bühnenbild bauen und verschiedene Kostüme zaubern. Außerdem wird Herr Johann Reiter für eine große Überraschung sorgen!

Die Uraufführung unseres Theaterstückes wird am Freitag, dem 22. Juni, in Abtenau stattfinden. Wir sind alle schon richtig gespannt und freuen uns sehr. So ein großes Projekt bringt auch viele Kosten mit sich, die wir mit Unterstützung des Landes Salzburg, des KulturkontaktAustria, einer Sonderförderung des Raiffeisenverbandes Salzburg-Schulsponsoring sowie der Marktgemeinde Abtenau finanzieren können. Vielen Dank!

Angela Trinker  
Klassenlehrerin

## „P“ WIE POPCORN



So lernten wir das „P“ – wie man es schreibt – wie man es hört – und wie es schmeckt! Zuerst gibt man 2 Esslöffel Öl in einen großen Topf. Dann gibt man 2 Esslöffel Maiskörner dazu. Auf den Topf kommt ein Deckel. Nun stellt man ihn auf den Herd. Man schaltet die Kochplatte auf mittlerer Stufe ein. Jetzt wartet man gespannt bis es „Pop“ macht. Wenn das Poppen aufhört, ist das Popcorn fertig. Man gibt das Popcorn in eine Schüssel. Zum Schluss kommt noch etwas Salz dazu. Guten Appetit und lasst es euch schmecken!

Katharina Russegger & Julia Wallinger (7)

## Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Theater spielte schon lange und spielt noch immer eine große Rolle am Radochsberg. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben mit Generationen von Schülern die berühmten Weihnachtsspiele und Schulschlussstücke einstudiert. Vom aktuellen Stück „Der Fürst und der Jäger“, anlässlich der 500 Jahre Markterhebung Abtenaus, über den Zirkus Morio, Mr. Bean in der Schule, Schneewittchen und die sieben Zwerge, der theatralischen Präsentation unseres Schulleitbildes bis hin zu der Omama im Apfelbaum und der Sage vom Rührstab, um nur einige zu nennen. Wer erinnert sich nicht an die Hirten, die das Christkind besuchen – besonders an den „derrischen Leitenhauser“?

Angelika Schützinger-Wallinger

## WITZE

**Ronni** hat sich das Knie aufgeschlagen. „Der liebe Gott heilt das ganz schnell wieder“, tröstet ihn die Mutter. Ronni: „Muss ich rauf oder kommt er runter?“

**Fritzi** und seine Oma gehen spazieren. Fritzi findet einen Euro am Rand der Straße. Er fragt seine Oma: „Darf ich den Euro aufheben?“ Seine Oma antwortete: „NEIN! Was auf der Straße liegt, klaubt man nicht auf!“ Weiter vorne liegt eine Bananenschale. Seine Oma rutscht aus. Sie fragte: „Hilfst du mir auf?“ Fritzi antwortete: „NEIN! Was auf der Straße liegt, klaubt man nicht auf!“

**Zwei Freunde** treffen sich auf dem Markt. Der eine sagte: „Du siehst so traurig aus, was ist den passiert?“ Der andere antwortet: „Ich habe ein Buch gelesen mit einem traurigen Anfang.“ Fragt der erste: „Wie heißt es denn?“ „Mein Sparbuch.“

**Familie Huber** ist in den Urlaub gefahren. Am Strand erlebt sie den Sonnenuntergang. Da fragt Ursel ihren kleinen Bruder Stefan: „Schau, wie rot die Sonne untergeht. Weist du warum?“ Klar,“ antwortet er. „Weil sie sich ärgert, dass sie um 18 Uhr schon im Bett liegen muss.“

# Ein Riese, Fische und Prinzen

Einmal fuhr ich mit meiner Schwester Lisa und mit meiner Mama auf der Autobahn. Ein paar Stunden später musste Mama bremsen. Wir stiegen aus dem Auto. Da lag plötzlich ein Riese mitten auf der Autobahn und schlief. Meine Schwester fragte: „Woher kommt der Riese?“ Da antwortete Mama: „Ich weiß auch nicht, woher er kommt.“ Alle Leute schrien und schimpften so laut, dass der Riese auf einmal aufwachte. Die Menschen machten langsam den Mund zu. Meine Schwester fragte: „Was hat er vor?“ Da stand der Riese langsam auf und erzählte den Menschen, dass er hierher schlafen gekommen ist. Er entschuldigte sich. Später fuhren alle Autos friedlich weiter.

Theresa Gsenger (9)

Herr Max war ein sehr guter Angler. Heute ging er wieder zum See und wollte angeln. Er wartete geduldig, bis ein Fisch anbeißen würde. Plötzlich zuckte die Angel. Herr Max riss die Schnur aus dem Wasser. Als er sah, dass nur eine Dose dranhing, schrie er: „Mist, nur eine Dose!“ Herr Max schmiss seine Angel nochmals ins Wasser. Nach einer Weile zuckte die Angel wieder. Herr Max betete: „Bitte nicht noch eine Dose“, und riss seine Angel aus dem Wasser.

Dieses Mal war ein Fisch an der Angelschnur. Herr Max gab den Fisch in die Dose, die er vorher geangelt hatte. Er ging lachend nach Hause zu seiner Frau und sagte: „Heute habe ich einen Dosenfisch gefangen.“

Andreas Wintersteller (10)

Eines Tages ging ich durch einen Wald. Ich wollte Moos sammeln. Da hörte ich eine Stimme: „Ich kann dir drei Wünsche erfüllen. Was möchtest du haben?“ Zuerst war ich erschrocken, aber dann antwortete ich: „Ich möchte Milch und Wurst. Ich möchte ein Haus.“ Die Stimme antwortete: „Geh heim und du wirst diese Dinge finden!“ Und ich fand alle Dinge, die ich mir gewünscht hatte!

Tina Reschreiter (9)



Ein Riesenstau: Und das ausgerechnet zur Urlaubszeit!

Es war einmal ein großer Hund. Der lebte mit seiner Familie in einem alten Haus. Er hieß Percy. Er war Vater und seine Kinder hießen Heinz und Seppel, und seine Frau Anette.

Die Familie klaute den Menschen immer Essen. Sie stahlen Wurst, Äpfel, Knochen und Joghurt. Dann schleppten sie alles in ihr Haus. Es ging immer gut – bis heute.

Da erwischten die Menschen Heinz beim Stehlen. Dann brachten sie ihn ins Tierheim. Der Hundevater sagte: „Wir müssen ihn uns wieder holen. Aber wie? Wir können doch so gut ein-

brechen.“ Die anderen Hunde, die mit Heinz eingesperrt sind, sind zu Heinz gemein. Sie lassen ihn nicht aus dem Napf fressen. Da glaubte Heinz, er würde verhungern. Aber seine Familie wird ihn retten. Sie sind schon unterwegs. Sie haben ein Seil mit. Sie schleudern das eine Ende des Seils aufs Dach, klettern rauf und springen in den Kamin. Als sie hinunter kommen, sind sie ganz schwarz. Heinz fürchtete sich ein bisschen. Aber er erkannte sie gleich. Sie befreiten Heinz schnell und liefen davon. Da haben sie noch Glück gehabt!

Matthias Lienbacher (8)

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein uraltes Schloss. Dort wohnte der König und seine Tochter die Prinzessin. Sie war so schön, dass jeder Prinz sie haben wollte.

Eines Tages, wo die Sonne hoch am Himmel stand, kam ein Prinz, der eigentlich ein Zauberer war. Auch er wollte die Prinzessin, aber aus Wut und Zorn. Denn auch er hatte eine Tochter, die jedoch niemand haben wollte. Doch der Zauberer wickelte die Prinzessin mit schönen Worten so um seinen Finger, dass sie dachte, er wäre der richtige.

Sie verabschiedete sich von ihrem Vater und ging mit ihm mit. Zuhause sperrte er sie aber in sein Verlies und ließ sie hungern. Weil der Zauberer allen von seiner hübschen Tochter erzählte, kamen viele Prinzen zu ihm. Doch als Prinz Ruprecht kam, hörte er ein lautes Schreien, und er rettete die Prinzessin aus dem Kerker. Jetzt wusste sie, wer der Richtige war! Nämlich Ruprecht. Sie heirateten so schnell wie es ging und lebten glücklich bis an ihr Ende. Doch der alte Zauberer fand immer noch keinen Prinzen für seine Prinzessin.

Julia Wallinger (10)

## Unseren Mamas zum Muttertag

Meine Mama.  
Ich bin froh, dass es dich gibt.  
Lieb dich.  
Du bist immer für mich da.  
Lieb dich.  
Du bist die Beste auf der Welt.  
Hab dich so lieb.

Lieb dich.  
Du hilfst mir immer.  
Anna Lanner (10)

Die Mutter, toll und nett.  
Sie hilft bei allen Schwierigkeiten super!  
Maria Lanner (9)

Ich schaue dir zu wie du etwas machst. Mama, du machst interessante Sachen.  
Ich schenke dir Blumen. Mama, du machst interessante Sachen.  
Ich mache dir vieles nach.  
Meine Schwester und ich beneiden dich. Mama, du machst interessante Sachen.  
Christina Lienbacher (9)

Meine Mama ist lustig und nett.  
Sie ist lieb.  
Ich habe sie gern.  
Sie ist lieb.  
Mami ist immer für mich da.  
Wenn die Sonne scheint, rennt sie zu dem Liegestuhl.  
Sie ist lieb.  
Mami gibt's nur einmal auf der Welt.  
Julia Massow (9)



Unsere Mamas sind halt doch die Allerbesten!

Bilder: VS Radochsberg



Konzentration bei der Erstkommunion.



Der Besuch im Hangar 7 machte großen Spaß.

# Unsere Erstkommunion

Am Morgen des 6. Mai 2007 stand ich auf und wusste: Heute ist Erstkommunionstag!

Ich ging hinunter und frühstückte. Gleich darauf zog ich mich an. Dann fuhren wir zum Pfarrhof. Dort trafen wir die anderen Kinder. Wir warteten eine Weile. Wir waren sehr aufgeregt.

Später mussten wir uns in einer Zweierreihe aufstellen. Endlich gingen wir los. Mit der Musik marschierten wir über den Marktplatz zur Kirche. Vor dem Eingangstor stellten wir uns in einem Spalier auf. Dann gingen unsere Eltern und Verwandten durch. In der Kirche mussten wir unsere Kerzen abgeben. Dann sangen und beteten wir. Lukas, Dominik, Hannes und Michaela lasen die Vergebungsbitten. Endlich bekamen wir die Hostien.

Nach dem Gottesdienst fuhren wir zum Voglawirt. Dort aßen wir zu Mittag. Nach dem Essen spielten wir draußen. Das war lustig! Anschließend fuhren wir nach Salzburg zum Hangar 7. Uns hat alles sehr gut gefallen. Danach sahen wir im Kino „Spiderman 3“. Zuletzt aßen wir eine Pizza. Um 10 Uhr fielen wir todmüde ins Bett! Könnt ihr euch vorstellen, wie das war?

**Markus Schefbänker (8)**

**Lukas Meißnitzer (8)**

**Dominik Schefbänker (8)**

Es war einmal ein regnerischer Tag. An diesem Tag hatten wir unsere Erstkommunion. Als wir beim Kirchplatz waren, stellten wir uns in einer Zweierreihe auf. Mit den Regen-

schirmen war es sehr eng. Als die Musik anfang zu spielen, marschierten wir los. Als alle drinnen waren, gingen wir Erstkommunikationskinder auch in die Kirche. Wir gaben unsere Kerzen ab, sangen alle unsere Lieder und lasen die Vergebungsbitten vor. Später gingen fünf oder vier aus einer Bank zum Altar und bekamen das erste Mal die heilige Hostie. Eine Weile danach gingen die Ministranten hinaus und wir hinterher. Nachher blitzte es dauernd beim Fotografieren. Anschließend fuhren wir alle zum Voglawirt Mittagessen.

Am späten Nachmittag besuchten wir den Hangar 7. Dort sahen wir Flugzeuge, Motorräder, Rennautos und Hubschrauber. Dann fuhren wir ins Cineplex Kino. Dort war ein Höllenlärm bei Spiderman 3.

Anschließend gingen wir Pizza essen. Zuletzt fuhren wir heim. Es war schon 10 Uhr und wir waren sehr müde! Wir schliefen gleich ein, aber am nächsten Tag in der Schule brachten wir den Mund vor lauter Gähnen nicht zu!

**Theresa Windhofer (8)**

**Michaela Wintersteller (8)**

## BESUCH IM DOM



Die Kinder der 3. und 4. Stufe sind am 9. Mai mit den Lehrerinnen Johanna Huber und Angela Trinker nach Salzburg gefahren. Wir sind an vielen Gassen vorbeigekommen. Im Sachunterricht lernten wir auch viel über Salzburg. Der Dom ist die größte Kirche Salzburgs. Es gibt hier mehr Bilder als in der Abteiner Kirche. Jeden Tag sind viele Touristen im Dom. Man kann fast immer hineingehen, aber richtig beten kann man nur, wenn ein Gottesdienst ist. Sonst ist es sehr unruhig. Auf der großen Festung waren wir auch, aber leider nicht lange. Mit der tollen Bahn kann man hinauffahren und wieder hinunterfahren. Wir sind aber gegangen. Dabei hat es aber ein kleines Problem gegeben: Es gab eine Baustelle und wir fanden den Ausgang von der Burg nicht. Da mussten wir mehrere Leute fragen. Wir hatten viel Spaß.

**Julia Massow (10)**

## Die ganze Welt in sieben Tagen

Meine Lieblingsstunde ist Religion. Am Mittwoch und am Freitag haben wir das.

Unsere Lehrerin heißt Johanna Huber und ist sehr sehr, sehr nett. Sie wohnt in Voglau und sie hat auch ältere Kinder. Frau Huber erzählt uns von Gott und anderen Heiligen. In mehreren Einheiten haben wir einmal Schöpfungsbücher gemacht. Diese Stunden waren viel lustiger als sonst.

Frau Huber lehrte uns, dass Gott in sieben Tagen die Welt erschaffen hat. Wir durften alles malen und ein Gebet darüber schreiben, wie wir Gott danken.

**Eva-Maria Reschreiter (10)**

## INTERVIEW

### Johanna Huber

Religionslehrerin



**Wie lange sind Sie schon Religionslehrerin?**

Ich bin das schon seit 1981, also schon sehr lange.

**Wie alt sind Sie?**

44 Jahre.

**Macht Ihnen Ihre Arbeit als Religionslehrerin Spaß?**

Der Glaube ist ein wichtiger Teil in meinem Leben. Mich freut es sehr, den Kindern von Jesus zu erzählen.

**Welche Hobbys haben Sie?**

Musik hören, ins Kino gehen – aber so viel Zeit bleibt mir für Hobbys nicht.

**Wie lange fahren Sie in die Schule?**

Von der Voglau eine Viertelstunde und von Gosau 20 bis 25 Minuten.

**Haben Sie eine Familie?**

Ich bin verheiratet und habe drei große Kinder.

**Lisa Lanzinger (9)**

**Theresa Gsenger (9)**

# Spielerische Förderung

Seit Jahren gibt es an der Volksschule Radochsberg eine zusätzliche Förderung für lese- und rechtschreibschwache Mädchen und Buben.

Daniel Kainhofer, Lisa Lanzinger, Anna Lanner und ich haben jeden Dienstag von 13.45 Uhr bis 15.30 Uhr Legasthenie. Eigentlich sollte man nicht mehr Legasthenie sagen, sondern Förderung von lese- und rechtschreibschwachen Kindern. Aber mir ist egal wie man es



Spielerisch lernen wir richtig lesen und schreiben.

nennt, Hauptsache ich lerne etwas dabei. Eine Stunde erzähle ich jetzt: Die Lehrerin, die uns unterrichtet, heißt Doris Brandstätter. Normalerweise ist sie Klassenlehrerin der 1. und 2. Stufe, aber sie hat auch die Ausbildung zur Betreuung von Kindern mit LRS. Die Lehrerin bereitet Stationen vor, die wir schaffen sollen. Eine Leseübung am Computer, Leserätsel, Diktate schreiben und noch vieles mehr.

Am meisten Spaß macht es mir, wenn wir im Pavillon Unterricht haben und Spiele spielen. Die Lernspiele machen richtig Spaß und die zwei Stunden gehen schnell vorbei. Manchmal geht es mir aber zu langsam. Vor allem wenn das Wetter schön ist. Aber dann denke ich daran, dass ich dadurch beim Lesen und Rechtschreiben immer besser werde. Das freut mich sehr.

Eva Reschreiter

## Eine sinnlose Stunde?

Als wir an einem Donnerstag in die Schule kamen, gaben wir alle die Hausübung ab wie jeden Tag. Die Lehrerin bemerkte gleich, dass wir die Nummer mit den schriftlichen Subtraktionen falsch hatten. Wir mussten in der übernächsten Stunde zum Förderunterricht gehen, um uns zu verbessern. Weil wir das erste Mal in der 4. Stufe fördern gehen sollten, war das nicht nach unserem Sinn. Wir rechneten die ganze Planstunde deshalb diese Rechnungen, denn wir wollten nicht zum Förderunterricht. Die Aufgaben waren nun alle richtig. Doch wir mussten trotzdem fördern gehen. Das ärgerte uns sehr. Als wir im Nebenraum waren, mussten wir alles mit Frau Direktor verbessern. Sie prüfte uns noch weiter, doch wir wussten zum Glück alles. Die Lehrerin schickte uns wieder hinaus und wir gingen kichernd in die Pause.



Julia Wallinger (10)  
Patricia Lienbacher (10)

## INTERVIEW

### Doris Brandstätter

Klassenlehrerin der 1. und 2. Stufe



#### Haben Sie eine Familie?

Ja, ich bin verheiratet, habe aber noch keine Kinder.

#### Wie alt sind Sie?

Ich bin dreißig Jahre alt.

#### Wie lange fahren Sie in die Schule?

Eine halbe Stunde mit dem Auto. Macht es Ihnen Spaß in der VS-Radochsberg zu unterrichten?

Es macht mir sehr großen Spaß, denn es ist eine sehr gemütliche Atmosphäre. Man kennt hier alle Kinder und auch die Eltern.

#### Was ist Ihr Lieblingsfach?

Mein Lieblingsfach ist Deutsch.

#### Wie lange unterrichten Sie schon?

Ich bin im 4. Dienstjahr.

#### Wollten Sie immer schon Lehrerin werden?

Ja, ich wollte schon Lehrerin werden, als ich selber noch in der Volksschule war.

Patricia (10)

Julia (10)

## TIPPS VON DEN PROFIS



Für die Gestaltung unserer Schüler-Nachrichten holten wir uns viele Tipps von Profi-Zeitungsmachern: Redakteur Roger Maresch von den „Tennengauer Nachrichten“ erklärte uns anhand vieler Beispiele, worauf es bei der journalistischen Arbeit und beim Fotografieren ankommt. Sogar Verlagsleiter Erich Scharf (im Bild) stattete unserer Schule einen Besuch ab und brachte viele Musterexemplare mit. Dazu stellte er sich einem beinharten Interview von uns. Wir haben versucht, alle Ratschläge so gut wie möglich zu beherzigen. Ob es funktioniert hat, müsst Ihr beurteilen, liebe Leser!

Bilder: VS Radochsberg

## IMPRESSUM

### RADOCHSBERGER SCHÜLER-NACHRICHTEN

Volksschule Radochsberg  
5441 Abtenau, Wagner 5  
☎ 06243/2580

### REDAKTION

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Radochsberg und ihre Lehrerinnen.

### LAYOUT

Roger Maresch  
auf dem Redaktionssystem  
der Tennengauer Nachrichten

SALZBURGER WOCHEN

**Tennengauer  
Nachrichten**

### DRUCK

Druckerei Schönleitner, Kuchl

